



FOCUS-MONEY vom 08.12.2021, Nr. 50, Seite 26

PROGNOSE ANGEHOSEN

Noch viel Luft nach oben

Steigert ein Unternehmen seinen Gewinn stärker als erwartet, setzen regelmäßig die Analysten ihre Kursziele rauf und treiben so die Aktien nach oben. Bei diesen acht Werten ist genau das der Fall

NEU VERMESSEN: Aktien, deren Kursziele jetzt erhöht werden, haben besondere Stärken Foto: iStock

Das liest man gern, wenn man eine Aktie im Depot hat: Analysten, die das Unternehmen für eine Bank beobachten und beurteilen, setzen das Kursziel nach oben. Das ist immer wieder dann der Fall, wenn ein ursprüngliches Kursziel erreicht wird. Ein besserer Anlass ist es allerdings, wenn das analysierte Unternehmen mit seinen Erwartungen die Prognosen der Analysten übertrifft. Dann gibt es einen starken Grund dafür, das Kursziel nach oben zu revidieren. **Höhere Kursziele.** Vor diesem Hintergrund hat FOCUSMONEY die Small- und Midcaps (ausnahmsweise auch ein Dax- Wert) auf dem deutschen Kurszettel danach durchsiebt, bei welchen Aktiengesellschaften die Analysten ihre Kursziele in jüngster Zeit heraufgesetzt haben. Als zweites Auswahlkriterium diente ein möglichst großer Abstand zwischen der aktuellen Notierung und dem neu ausgegebenen Kursziel. Bei den folgenden acht Werten trifft genau das zu. Sie liefern überraschend gute Ergebnisse und die Analysten reagieren mit Heraufstufungen, weil sie den Firmen stärkere Gewinne auch in der Zukunft zutrauen. Damit sinkt wiederum die Bewertung im Vergleich mit anderen Unternehmen derselben Branche (Peer Group) - das eröffnet neue Kurschancen. Und das sollte für Anleger Grund genug sein, sich diese Aktien einmal näher anzusehen. **Chancen von 17 bis 100 Prozent.** Die Kurspotenziale reichen in unserer Auswahl von 17 Prozent beim Medizintechniker Siemens Healthineers aus dem Dax bis zum kleinen Schmuckspezialisten Elumco, dem eine Verdopplung zugetraut wird.

Auf Rekordkurs

Die Quartalszahlen von Adesso waren ein Paukenschlag: Der IT-Dienstleister erhöhte von Anfang Juli bis Ende September seinen Umsatz um 26 Prozent auf den Rekordwert von 173,8 Millionen Euro. In den ersten neun Monaten summierten sich die Verkaufserlöse auf 496,2 Millionen Euro, was ein Plus von 29 Prozent bedeutete. In diesem Zeitraum erhöhte sich der Gewinn vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (Ebitda) um 72 Prozent auf 81,2 Millionen Euro. Die Analysten der Berenberg Bank erwarten nun, dass Adesso die bisher für das Gesamtjahr gesteckten Ziele übertrifft. Bisher peilt das Unternehmen einen Umsatz von mehr als 630 Millionen Euro und einen operativen Gewinn (Ebitda) von mindestens 95 Millionen Euro an. Dass da wohl mehr drin ist, liegt nach den Ergebnissen der ersten neun Monate auf der Hand. **Voll im Zeitgeist.** Der IT-Dienstleister unterstützt seine Kunden an 41 Standorten mit insgesamt 5600 Mitarbeitern. Diese entwickeln kundenspezifische Software. Das Unternehmen nimmt für sich in Anspruch, über ein hohes Branchen-Know-how zu verfügen. Adesso bietet also nicht Software von der Stange an. Die durch Corona noch einmal beschleunigte Digitalisierung der Wirtschaft dürfte Adesso zugutekommen. In den vergangenen Jahren hat der IT-Spezialist eine sogenannte Branchensuite für die Versicherungswirtschaft entwickelt. Jetzt könnten ähnliche Lösungen zum Beispiel für Banken oder das Gesundheitswesen folgen. Nach einer kürzlich durchgeführten Kapitalerhöhung ist Adesso weitgehend schuldenfrei. Berenberg hat sein Kursziel auf 244 Euro erhöht und rät weiter zum Kauf.

Zusätzlicher Corona-Schub

Außer bei den Pockenviren ist es den Menschen noch nie gelungen, ein Virus vollständig auszurotten. Hier gelang das nur, weil Tiere die Pockenviren nicht übertragen. So gesehen, ist davon auszugehen, dass sich Corona zu einem Dauerthema entwickeln wird. Zumindest diesen Winter wird Covid-19 das Gesundheitswesen und die Finanzmärkte weiter beschäftigen. Seit der Entdeckung der Mutante Omikron in Südafrika Ende November hat der Kurs von Biontech noch einmal ordentlich zugelegt. Die Aktie von Dermapharm hat dagegen bislang kaum reagiert, obwohl der Hersteller von Markenarzneimitteln die Formulierungen, die Abfüllung und die Verpackung von Comirnaty, dem Impfstoff von Biontech, übernimmt. Die Berenberg-Banker gehen davon aus, dass sich das Geschäft mit Corona bei Dermapharm im kommenden Jahr um mehr als die Hälfte erhöht. Gleichzeitig haben sie ihre Schätzung für den Gewinn je Aktie um fast 20 Prozent nach oben geschraubt. **Gemischter Ausblick.** Dass die Aktie derzeit trotzdem nicht in Schwung kommt, liegt an der Prognose für das Gesamtjahr. Der Vorstand rechnet jetzt für 2021 mit einem Umsatzplus von 15 bis 20 Prozent. Vorher hatte das Ziel bei 24 bis 26 Prozent gelegen. Gleichzeitig erhöhte das Management jedoch die Messlatte für das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (Ebitda) von bislang plus 45 bis 50 Prozent auf jetzt 50 bis 60 Prozent. In den ersten neun Monaten 2021 lag das Umsatzwachstum mit 16,1 Prozent am unteren Ende der Prognose für das Gesamtjahr. Beim operativen Gewinn (Ebitda) übertraf Dermapharm mit einem Plus von knapp 64 Prozent die Erwartung für das Gesamtjahr dagegen deutlich.

Diagnostics und Varian boomen

Bei der Siemens-Tochter sorgt Corona für jede Menge Kursfantasie. Während der Pandemie erweiterte der Bereich Diagnostics sein Angebot um Antigen- Schnelltests. Die zweitgrößte Sparte von Siemens Healthineers boomte und steigerte im abgelaufenen Geschäftsjahr 2020/2021, das am 30. September endete, den Umsatz um 38 Prozent auf 5,4 Milliarden Euro. Jetzt stehen die Menschen vor den Testzentren zum Teil schon wieder Schlange. Das neue Geschäftsjahr dürfte so gut beginnen, wie das alte endete. Auch die kleinste Sparte Varian erweist sich als Knaller. Vor eineinhalb Jahren übernahmen die Deutschen den amerikanischen Spezialisten für Krebstherapien für 14 Milliarden Dollar. Varian bietet personalisierte Behandlungen an. Onkologie zählt im Healthcare-Sektor zu den größten und wachstumsstärksten Bereichen. Das Geschäft soll in den kommenden Jahren um zwölf Prozent per annum zulegen. Außerdem will Siemens Healthineers Synergien von 350 Millionen heben. Auch der größte Bereich, Imaging, entwickelte sich mit einem Umsatzwachstum von acht Prozent ordentlich. Hier geht es um bildgebende Geräte wie Computertomografen. Insgesamt legte der Konzern beim Umsatz um 24 Prozent auf knapp 18 Milliarden Euro zu. **Blendende Aussichten.** Der Vorstand peilt für die Jahre 2023 bis 2025 ein jährliches Umsatzwachstum von sechs bis acht Prozent an. Der Gewinn je Aktie soll in diesem Zeitraum um zwölf bis 15 Prozent per annum zulegen. Die Ziele scheinen keineswegs zu ambitioniert. Die Geräte und die Software von Siemens Healthineers sind weltweit gefragt, da sie die klinischen Ergebnisse verbessern und gleichzeitig Kosten sparen.

Weniger Umsatz, aber deutlich mehr Gewinn

Auf den ersten Blick sehen die jüngsten Ergebnisse des Investment- und Asset-Managers eher durchgewachsen aus. Im dritten Quartal sank der Umsatz von 14,7 Millionen auf 8,7 Millionen Euro. Auch in den ersten neun Monaten war der Umsatz stark rückläufig und verringerte sich von 39,5 Millionen auf 24,6 Millionen Euro. Vorstandschef Ulf Holländer erklärt das Minus damit, dass das Service- und Dienstleistungsgeschäft im Shipping-Bereich seit Ende 2020 zunehmend mit Partnern in Joint Ventures betrieben wird. Dadurch werden die hier anfallenden Umsätze nicht mehr voll, sondern nur anteilig konsolidiert. Außerdem hatte im vergangenen Jahr der Verkauf eines Solarpark-Portfolios für einen Sonderertrag gesorgt. MPC entwickelt und managt vor allem Immobilien, Schiffe und **erneuerbare Energien** für institutionelle Investoren und Family Offices. Dass weniger Umsätze nicht unbedingt schlecht laufende Geschäfte bedeuten, zeigt die Gewinnentwicklung. Das Ergebnis vor Steuern (EBT) vervielfachte sich im dritten Quartal von 0,3 Millionen auf 2,8 Millionen Euro. In den ersten neun Monaten steigerte MPC der Vorsteuergewinn von 1,5 Millionen auf 5,1 Millionen Euro. Unter dem Strich überzeugten die Ergebnisse. **Lukrativer Verkauf.** Und die positiven Meldungen reißen nicht ab. Jetzt hat MPC seine Immobilienaktivitäten in den Niederlanden verkauft. Dafür zahlte Schroders Capital netto rund 30 Millionen Euro. Warburg Research schätzt den daraus resultierenden Gewinn auf circa 15 Millionen Euro. Somit dürfte ein weiteres gutes Quartal folgen. MPC will das Geld vor allem in **erneuerbare Energien**, nachhaltige Wohnobjekte und in Handelsschiffe investieren.

Starke Wachstumsperspektiven

Bei dem Spezialisten für Verpackungs- und Abfüllanlagen brummt angesichts der Erholung der Weltwirtschaft das Geschäft. Der Umsatz legte in den ersten neun Monaten um 7,9 Prozent auf gut 2,6 Milliarden Euro zu. Das Tempo hat sich zuletzt beschleunigt. Im dritten Quartal erhöhten sich die Verkaufserlöse um satte 23 Prozent auf knapp um 923 Millionen Euro. Schon bei der Vorlage der Halbjahresergebnisse hatte der Vorstand die Ziele für das Gesamtjahr nach oben revidiert. Demnach soll der Umsatz jetzt um sieben bis neun Prozent steigen. Ursprünglich war ein Plus von 2,5 bis 3,5 Prozent geplant gewesen. Auch die Gewinnmarge setzte Krones herauf. Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (Ebitda) soll jetzt sieben bis acht Prozent des Umsatzes betragen. Vorher hatte das Ziel für die Ebitda-Marge bei 6,5 bis 7,5 Prozent gelegen. Allerdings weist der Maschinenbauer auf die Probleme in den Lieferketten hin und erwartet auch im kommenden Jahr Unwägbarkeiten an den Beschaffungsmärkten. **Hohes Wachstum bis 2025.** Der Vorstand wagt einen ungewöhnlich langen Ausblick. Bis 2025 sollen die Verkaufserlöse auf fünf Milliarden Euro steigen. Das würde im Vergleich zu diesem Jahr einen Zuwachs um rund 40 Prozent bedeuten - und das in gerade einmal vier Jahren. Das Gros will Krones durch organisches Wachstum schaffen. Der operative Gewinn (Ebitda) soll 2025 dann zwischen 450 Millionen und 585 Millionen Euro liegen. Zum Vergleich: In diesem Jahr ist ein operatives Ergebnis von knapp 300 Millionen Euro zu erwarten. Das Management deutete zuletzt sogar an, dass man die für 2025 formulierten Ziele eventuell schon früher erreichen könne.

Turnaround in der Nische

Es ist schon etwas sehr Spezielles, womit das Unternehmen aus Berlin sein Geld verdient. Elumeo verkauft Edelsteinschmuck, der überwiegend in Thailand und in Indien hergestellt wird. Der Handel erfolgt über verschiedene elektronische Vertriebskanäle wie TV, Internet oder Smart TV. Beim Homeshopping-TV ist Elumeo in Deutschland und Italien präsent. Webshops betreibt das Unternehmen in Deutschland, Großbritannien, Italien, Frankreich, den Niederlanden, Spanien und Belgien. Außerdem launchte Elumeo im zweiten Quartal eine Video-Shopping-App. Die kleinen Filmchen produzieren unabhängige Partner. Das Geschäftsmodell ist nischig, aber es scheint zu funktionieren. **Gewinnschwelle erreicht.** Der Umsatz verbesserte sich im dritten Quartal von 10,1 Millionen auf 11,7 Millionen Euro. Beim Ergebnis vor Zinsen und Steuern (Ebit) wurde aus einem Minus von einer Million Euro ein Plus von knapp 1,6 Millionen Euro. Auf Basis des bereinigten Ergebnisses vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (Ebitda) schreibt Elumeo schon etwas länger schwarze Zahlen. Die

Analysten von Warburg Research rechnen im Gesamtjahr mit 0,34 Euro Gewinn je Aktie. Für Fantasie sorgt vor allem die noch junge Video-Shopping-App. Diese wächst rasant, wenn auch auf dem noch niedrigen Anfangsniveau. Bislang ist die Plattform für die Partner kostenlos. Zalando kassiert für ähnliche Partnerschaften Provisionen. Das wird sicherlich auch bei Elumeo irgendwann kommen und dann zusätzliche Gewinne generieren. Warburg geht davon aus, dass dies 2023 der Fall sein wird, und hat sein Kursziel zuletzt von 11,50 auf 13,00 Euro hochgesetzt.

Erwartungen übertroffen

Beim Zulieferer von Lkw-Trailern und Truck-Komponenten herrscht derzeit Gegenwind. Die Rohstoff- und Logistikkosten steigen und können erfahrungsgemäß erst mit zeitlicher Verzögerung an die Kunden weitergegeben werden. Dazu kamen zuletzt noch negative Wechselkurseffekte in Höhe von mehr als 24 Millionen Euro. Umso überraschender sind die Ergebnisse für die ersten neun Monate ausgefallen. Von Januar bis September stieg der Umsatz um satte 30,5 Prozent auf 925 Millionen Euro. Knapp 72 Prozent des Geschäfts entfielen auf Erstausrüstungen, der Rest auf Ersatzteile. Das bereinigte Ergebnis vor Zinsen und Abschreibungen (Ebit) verbesserte sich von 38,5 auf 71,3 Millionen Euro. Damit blieb trotz der schwierigen Rahmenbedingungen die Ebit-Marge mit 7,7 Prozent unverändert. Ziel ist es, diese auf acht Prozent zu steigern. **Indien erholt sich.** Den größten Teil des Umsatzes erzielt SAF-Holland in der Region Europa, Mittlerer Osten und Afrika. Hier legte das Geschäft um mehr als 36 Prozent zu. In Nord- und Südamerika belief sich das Plus auf immerhin fast 20 Prozent. Den Vogel schoss jedoch der asiatisch-pazifische Raum ab. Hier expandierte das Geschäft um mehr als 49 Prozent. Vor allem in Indien gab es eine starke Erholung. Im Gesamtjahr will der Lkw-Zulieferer jetzt einen Umsatz von 1,1 Milliarden bis 1,2 Milliarden Euro erzielen. Das würde ein Plus von 15 bis 25 Prozent bedeuten. Dabei soll es jedoch nicht bleiben. Das Unternehmen investiert in seine Produktionskapazitäten. In Russland entsteht ein neues Werk, der Standort in der Türkei wird erweitert und in Mexiko entsteht eine zusätzliche Montagelinie.

Mehr als eine Milliarde Euro Gewinn

Der Versicherungskonzern peilt für dieses Jahr eine Eigenkapitalrendite von neun Prozent an. Diese soll 2022 dann auf zehn Prozent steigen. Das entspricht in etwa der Profitabilität der Tochter Hannover Rück. Talanx hält gut die Hälfte der Anteile des weltweit drittgrößten Rückversicherers. Erreicht Talanx im kommenden Jahr sein Renditeziel, würde dies einen Gewinn von 1050 Millionen bis 1150 Millionen Euro bedeuten. Damit würde das Unternehmen erstmals in seiner Geschichte die Marke von einer Milliarde Euro nach oben durchbrechen. Als großer Gewinntreiber gilt das Industriegeschäft. Hier sollen die Versicherungsprämien von derzeit 6,7 Milliarden Euro bis 2025 auf fast zehn Milliarden Euro zulegen. Laut eigenen Aussagen arbeitet Talanx im Industriegeschäft mit geringeren Kosten als die Konkurrenz. **Beitragseinnahmen verdoppeln.** Gleichzeitig will der Erstversicherer im Ausland spürbar expandieren. In vier Jahren will Talanx in Polen, der Türkei, Brasilien, Mexiko und Chile im Schaden- und Unfallgeschäft die Beitragseinnahmen von 1,1 Milliarden auf zwei Milliarden annähernd verdoppeln. Bislang ist der Konzern vor allem bei Kfz-Versicherungen stark positioniert. Fast eine Verdopplung strebt das Unternehmen auch bei den Privat- und Firmenversicherungen in Deutschland an. Hier sollen die Beitragseinnahmen bis 2025 auf circa 800 Millionen Euro wachsen. Für das laufende Jahr stellt der Vorstand einen Gewinn von rund 950 Millionen Euro in Aussicht. Die Dividende will er von 1,50 auf 1,60 Euro anheben. Das würde eine Dividendenrendite von circa vier Prozent bedeuten.

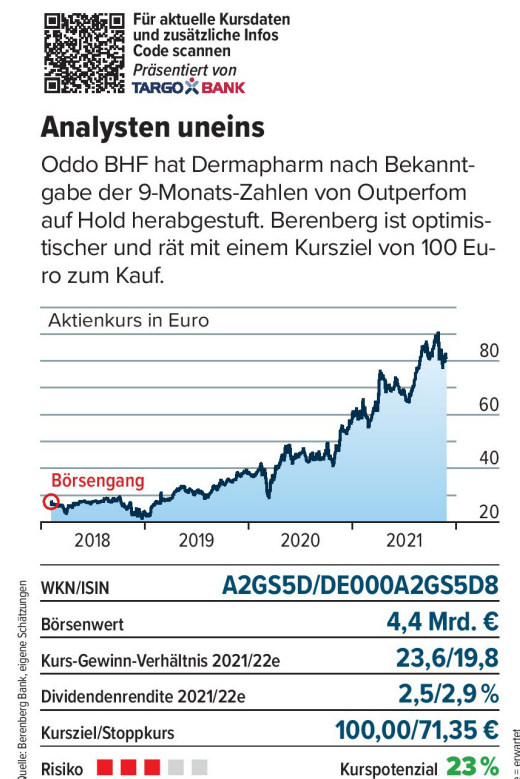
von LUDWIG BÖHM





Dermapharm AG

Kompetenz hautnah



SIEMENS
Healthineers



Für aktuelle Kursdaten
und zusätzliche Infos
Code scannen
Präsentiert von
TARGOBANK

Gewinn treibt Kurs

Allein aufgrund des angepeilten Gewinnwachstums sollte die Aktie in den kommenden Jahren prozentual zweistellig zulegen. Berenberg hat sein Kursziel kürzlich von 64 auf 75 Euro angehoben.



WKN/ISIN	SHL100/DE000SHL1006
Börsenwert	72,2 Mrd. €
Kurs-Gewinn-Verhältnis 2021/22e // 2022/23e	28,2 // 24,9
Dividendenrendite 2021/22e // 2022/23e	1,5 // 1,8 %
Kursziel/Stoppkurs	75,00/56,50 €
Risiko ■ ■ ■ ■ ■	Kurspotenzial 17%

Quellen: Berenberg Bank, eigene Schätzungen

e = erwartet



MPC Capital



Volle Pipeline

Warburg Research geht davon aus, dass MPC die abgeflossenen Vermögenswerte durch neue ersetzt. Die Pipeline taxieren sie auf 1,7 Milliarden Euro und erhöhen ihr Kursziel von 4,40 auf 5,00 Euro pro Aktie.



WKN/ISIN	A1TNWJ/DE000A1TNWJ4
Börsenwert	119,8 Mio. €
Kurs-Gewinn-Verhältnis 2021/22e	30,9/5,3
Dividendenrendite 2021/22e	0,0/0,0 %
Kursziel/Stoppkurs	5,00/2,90 €
Risiko ■ ■ ■ ■ ■	Kurspotenzial 47% <small>e = erwartet</small>

elumeo

Bildunterschrift: NEU VERMESSEN: Aktien, deren Kursziele jetzt erhöht werden, haben besondere Stärken
Foto: iStock

Quelle: FOCUS-MONEY vom 08.12.2021, Nr. 50, Seite 26

Rubrik: money titel

Dokumentnummer: focm-08122021-article_26-1

Dauerhafte Adresse des Dokuments:

https://www.wiso-net.de/document/FOCM_b4551d0357fc2a93bb86d141e36607233370632c

Alle Rechte vorbehalten: (c) Focus Magazin Verlag GmbH, Muenchen



© GBI-Genios Deutsche Wirtschaftsdatenbank GmbH